

Indianapolis, Ind. — Auf eine Hitze von 95 bis 100 Grad folgten Gewitterstürme mit elektrischen Entladungen, welche 36 Stunden andauerten. In Brazil lagen Tausende von Speerlingen von Blitzen erschlagen, auf den Straßen. Der Bahnhof zu Plainfield wurde vom Blitze getroffen, gleichsam die Kirche der Unit. Brethren zu Beedersburg und in 10 Counties gingen viele Farmgebäude in Flammen auf. Der Regierungsthermometer in Vincennes zeigte 101 Grad. In Alexandria sind die Cement-Seitenwege in Folge der Hitze geborsten. Richard Pütz in Elkhart starb am Hirschschlag.

Laporte, Ind. — Nachrichten aus dem umgebenden Gebiet klingen sehr beunruhigend für die Farmer. Sie besagen, das vielfach die sogenannten 17-Jahr-Heuschrecken wieder aufgetaucht sind und bereits riesige Zerstörungen an den Saatensaat und an den Obstbäumen verursachen. Diese Landplagen kommen zu Millionen aus den Waldländerreien und zerstören alles in ihrem Pfade. In einem Gehölz bei Ghesterton, Ind., fand man übrigens den Boden mit Millionen Heuschrecken dieser Gattung bestreut; man glaubt, daß ihr Tod durch plötzliche Temperaturveränderung verursacht worden sei.

Grand Rapids, Mich. — Einer der Hemple von Sand Lake, eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt. Vierzig schnellsten Prozesse, der jemals hier stattfand, war derjenige von George Wintzen, nachdem die Geschworenen verurteilt worden, war der Angeklagte schuldig gesprochen und zu von fünf bis zehn Jahre Haft in Jonia verurteilt.

Springfield, Ill. — General - Anwalt Stead hat entschieden, daß Abhaltung von Straßen - Fairs in Städten ungesetzlich sei.

Chicago, Ill. — Unter den Abiturienten der Kadetenschule zu West Point befand sich heuer zum ersten Male ein Zögling polnischer Abstammung — Joseph Edward Barzynsky, 21 Jahre alt, ein Neffe des verstorbenen langjährigen Rektors der St. Stanislaus - Gemeinde zu Chicago, Rev. Vincent Barzynsky, aus der Gesellschaft der Resurrektionisten. Der junge polnisch - amerikanische Offizier besuchte die St. Stanislaus Pfarerschule und das von den Resurrektionisten geleitete St. Stanislaus College zu Chicago.

Oklahoma City. — Die Weizenerteile ist in vollem Gange. Der Ertrag zeigt betreffs Qualität und Quantität die größten Verschiedenheiten. In einigen Counties sind die Lehren wohlgefüllt, in anderen nur wenig, als Folge von Frost und Regen. Auf manchen Feldern ist der Ertrag ein derartig geringer, daß man es vorzieht, das Ganze, ohne zu ernten, umzuapflügen. Der Hafer ist ziemlich reif und im südlichen Teile des Landes beginnt die Gerte, die als eine gute zu bezeichnen ist.

Madison, Wis. — Die Staatslegislatur hat sich vertagt, nachdem die Sitzung 162 Tage gedauert hatte. Gegen alles Erwarten hat Gouverneur La Follette nicht resigniert, obwohl er zum Bundesenator erwählt worden ist.

St. Paul, Minn. — Ein schauderhaftes Bild sittlicher Verkommenheit in der vornehmen hiesigen Gesellschaft wird gegenwärtig in dem hiesigen Gerichte vor den Augen des sensationsfüchtigen Publikums entrollt. Es handelt sich um eine Klage wegen Bruch eines Eheversprechens, und werden in der Verhandlung die schmutzigsten Geschichten vor der Öffentlichkeit breitgetreten. Bezeichnend für die sittlichen Zustände in der „höheren“ Gesellschaft ist der Umstand, daß die Damenwelt der vornehmen Gesellschaft sich förmlich um Plätze reißt im Gerichtssaal, damit ihr ja nichts von den Schandgeschichten entgeht!

Cleveland, Ohio. — Der berühmte Twentieth Century Limited, der schnellste, eine längere Strecke fahrende Gilzug der Welt, ist bei der kleinen Stadt Mentor östlich von Cleveland am 22. Juni mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde in eine offene Weiche gelaufen und entgleist. Die schwere Maschine stog in den Graben und ein Teil der Waggons türmte sich über ihr auf und brach in Stücke, und die Schreden des Unfalles wurden dadurch, daß die Trümmer vom Feuer der Lokomotive in Flammen gesetzt wurden, noch hundertfach vermehrt. Ueber 20 Menschen sind getötet und verwundet und der prachtvolle Zug total ruiniert worden.

Zur Unterhaltung.

Frühlingswanderung.

Wie ist's jetzt auf der Welt so schön!
Es zieren Thäler sich und Höhen,
So weit ich seh' im Lande,
Mit schmudem Brautgewande.

Wie laut und lustig ist es auch!
Aus jedem Baum und jedem Strauch
Strömt mir so frisch entgegen
Ein wahrer Liederregen.

Ach, wie so lachend sieht es aus!
Da hält's nicht länger mich zu haus,
Mir geht's wie tausend Andern:
Im Frühling muß man wandern!

Eine sparsame Frau.

Humoreske von Theo von Torn.

Von Eisenbahnunfällen liest man alle Tage. Namentlich aus den interessanten Gegenden Amerikas, wo die Frügigkeit im umgekehrten Verhältnis zur Sicherheit steht, kommt bald mal die Nachricht, daß zwei Blizzüge ineinander gefahren und hohe Eisenbahnbrüden just in dem Moment eingestürzt sind, in welchem ein Ausstellungenstiege sie passierte. Unsere abgeübten Nerven reagieren kaum noch darauf, wenn die Blätter nicht mindestens von zwei Duzend Toten und Schwerverwundeten zu berichten wissen.

Etwas intimer berührt wird man, wenn ein solcher Unfall sich in unserer Heimat ereignet. Im Lande der stillen „Pauline“, der „Blindschleiche“ und ähnlicher vorächtiger Verkehrsmittel geschieht, das ja glücklicherweise nicht oft. Aber es kommt doch vor. Und vollends ausgerüttelt wird man, wenn das Unglück einen Zug betroffen hat, den man selbst oft benutzt, oder der von Verwandten und Bekannten oft benutzt wird.

Der Steuerrath Michalewski hatte die üble Angewohnheit, das Abend-

blatt gleich am Stammtisch zu lesen. Sowie die Zeitungsfrau das Blatt brachte, mußte der Rechner es ihm reichen — trotz aller unserer Proteste.

Eines Abends hatte er kaum einen Blick in die Zeitung geworfen, als er diese sinken ließ und uns über den auf der äußersten Nasenspitze balanzierenden Kneifer hinweg entseß anstarrte.

„Hogdunnerlichting“, hauchte er. — Dann fragte er zögernd, wie einer der vor der Bestätigung bangt: „Mit welchem Zuge ist denn Schmielow heute gefahren?“

„Mit dem ersten hat er gestern gesagt.“ — „Gleich nach fünf.“ — „Wie so?“ — „Was ist denn los?“

„Hogdunnerlichting“, wiederholte der Steuerrath kopfschüttelnd. Er legte die Zeitung, was er sonst nie zu tun pflegte, breit auf den Tisch, stemmte die Arme darauf und las — las, als wenn ihm jemand sein eigenes Todesurteil vorgelegt hätte.

„Aber Mann, so reden Sie doch!“ — „Was ist mit Schmielow?“

„Der Frühzug ist bei Schachthagen mit einem Güterzug zusammengestoßen — alle Wagen dritter Klasse sind demoliert — ebenso die beiden Lokomotiven —“

„Herrgott — der arme Schmielow!“ — „So'n lieber Kerl!“ — „Frau und fünf Kinder!“ — „Lesen Sie!“ — „Was steht da noch?“ — „Aee, ist es zu glauben!“ — „Gestern noch so mobil am Stammtisch — und heute!“ — „Aber so lesen Sie doch, Steuerrath!“

„Nur der Wagen der 1. und 2. Klasse ist wie durch ein Wunder intakt geblieben. Nicht einmal entgleist.“

„Vielleicht ist er zweiter gefahren!“

„Das ist sogar sehr wahrscheinlich“, bemerkte der Steuerrath sichtlich erleichtert. „Der Zug war schwach besetzt, die elf Passagiere dritter Klasse sind alle mehr oder minder verlegt und hier namentlich ausgeführt. Unser Schmielow ist nicht darunter.“

„Na — Gott sei Dank!“

Das kam allen von Herzen. Bernhard Schmielow war eins der beliebtesten Mitglieder unserer Tafelrunde. Unentwegt höflich, liebenswürdig und wohlgelaunt — und ein Erzähler, wie es seinen zweiten gab. Er hatte Fortsach studiert. Seit er vor acht Jahren die steinreiche Witwe eines Ziegeleibesetzers geheiratet, war er Rentier. Wider seinen Willen. Seine Frau hatte es entschieden abgelehnt, ihm „in die Wildnis“, auf eine Oberförsterei zu folgen.

Ueberhaupt diese Frau! Sonst eine ganz nette, muntere, rundliche Dame, machte sie ihrem Gatten das Leben sehr schwer durch eine hart an Geiz grenzende Sparsamkeit. Nicht, daß sie ihm zu fühlen gab, daß sie das große Portemonnaie in die Ehe gebracht. Dazu war sie zu geschickt und hatte ihren Bernhard auch viel zu lieb. Aber der Zuschnitt, den sie dem Hausstande wie überhaupt der ganzen Lebenshaltung gab, war ein so enger, kleinlicher und in den Verhältnissen so wenig begründet, daß der einstige stotte Fortsaffessor und Feldjägerleutnant sehr darunter litt. Nie hatte er sich im Ernst darüber beklagt. Nur aus gelegentlichen kleinen Scherzen und selbstironischen Bemerkungen fühlte man das heraus. Auch war er als Gesellschaftler erst dann in vollster Form, wenn seine Gattin nicht dabei war.

Daß er auf drei Tage allein verreisen durfte — ohne die Pfennigkontrolle seiner Frau — hatte ihn fast übermütig gestimmt. Das war er sonst

Man gehe zu:

J. H. LYONS

— für —

Baumaterial

Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster Thüren und Rahmen, sowie Möbeldings.

Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Hafer zu verkaufen.

Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thut vorher bei mir vorzusprechen.

Lumber Yards in

Münster und St. Bruno, Sask.

DEERING

Die berühmten Deering Binder, Mähmaschinen, Heurachen, Säemaschinen, Disken, Eggen, Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe der berühmten Deering Machine Co., zu verkaufen.

Bestellungen für Bindelmaur und Reparaturen werden entgegen genommen.

Kunden werden ersucht Bestellungen frühzeitig zu machen um sich Maschinen zu sichern ehe die Vorräthe verkauft sind.

C. L. MAYER,
Münster, Sask., R. B. T.

Bank of British-North-America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparkast. Von \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Kitchener, Dundas, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

G. D. Mc Hugh L.L.B.

Advokat und Notary Public.
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Kitchener — Sask.

St. Raphael's Verein,

für Einwanderer.

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutter in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. R. Station.